



## Grün verbindet – Coole Wege für Westerfilde & Bodelschwingh

dortmund.de/gruen-verbindet

Im Projekt „Grün verbindet – Coole Wege für Westerfilde & Bodelschwingh“ pflanzt die Stadt Dortmund in zwei Straßen des Stadtteils insgesamt rund 40 Bäume im öffentlichen Raum

Bei einer Beteiligungsveranstaltung mit Anwohner\*innen der zuerst betroffenen Straße Mosselde im Juli 2025 brachten die Teilnehmenden einige Bedenken vor. Unten stehend finden sich einige zentrale Argumente dokumentiert, kombiniert mit den Stellungnahmen und Lösungen der Verwaltung:

### Vorgebrachte Einwände und Stellungnahmen / Lösungen der Stadt Dortmund:

- **Einwand:** *Die Zufahrten sind schlechter / mit dem Wohnmobil nicht mehr erreichbar.*  
**Lösung:** In allen Fällen wurden die Kurvenradien für die Zufahrt in die Einfahrten nochmal überprüft, überall bleibt die Zufahrt auch mit Wohnmobilen / größeren Fahrzeugen aus mindestens einer Richtung, meistens von beiden Richtungen, möglich.
- **Einwand:** *Durch das Laub entsteht den Eigentümer\*innen ein erhöhter Pflegeaufwand in Vorgärten / von Dachrinnen.*  
**Stellungnahme:** Wenn die Bäume größer sind, wird zusätzliches Laub auf den Privatgrundstücken landen, das Entfernen ist Aufgabe / im Interesse der Grundstückseigentümer\*innen. Wer Laub in den Dachrinnen vermeiden möchte, kann Gitter oder Netze anbringen, die das Hineinfallen verhindern.
- **Einwand:** *Die Wurzeln könnten das Fundament beschädigen.*  
**Lösung:** In den allermeisten Fällen sind Baum und Gebäude so weit voneinander entfernt, dass auch in vielen Jahren keine Wurzeln das Gebäude erreichen werden. Bei zwei sehr nah an Gebäuden geplanten Baumstandorten wurde nachträglich vereinbart, dass Wurzelsperren in die Baumgruben eingebaut werden, um das Wurzelwachstum in Richtung Haus zu verhindern. Sollte dennoch ein Schaden entstehen, haftet die Stadt.
- **Einwand:** *Die Wurzeln könnten die Hausleitungen beschädigen.*  
**Lösung:** Bei den Planungen wurde sorgfältig darauf geachtet, dass ausreichend Abstand zu (Haus-)Leitungen eingehalten wird. Auch beim Bau wird hier weiter sehr vorsichtig vorgegangen, da manche Leitungen anders verlaufen, als in den Plänen verzeichnet. Sollte beim Bau oder später durch eine Wurzel eine (Haus-)Leitung beschädigt werden, so ist die Stadt in der Haftung.

- **Einwand:** *Man kann dann nicht mehr so schnell fahren.*  
**Lösung:** In der Straße ist Tempo 30 vorgeschrieben, die Straßen bleiben mit der vorgeschriebenen Geschwindigkeit befahrbar. Vorteil: Derzeit gibt es viele Beschwerden über „Raser“, diese werden durch die Bäume ausgebremst.
- **Einwand:** *Baumwurzeln könnten die Gehwege beschädigen.*  
**Lösung:** In früheren Jahren wurden die Baumscheiben oft für die Bäume ungenügend ausgebaut, so dass Pflanzen sich einen anderen Platz für ihre Wurzeln suchten. Durch die heutigen Vorgaben von mind. 12 m<sup>3</sup> Wurzelraum haben auch große Bäume ausreichend Platz für ihre Wurzeln, Schäden an Gehwegen oder Straßen sind unwahrscheinlich.
- **Einwand:** *Parkende Autos werden künftig vermehrt in den Einfahrten / Kurvenbereichen parken, das führt zu gefährlicheren Situationen und Unübersichtlichkeit.*  
**Lösung:** Im Zuge der Baumpflanzungen werden auch die zulässigen Stellplätze im Straßenverlauf markiert. Fahrzeuge, die anders / widerrechtlich abgestellt werden, können beim Ordnungsamt angezeigt werden.
- **Einwand:** *Der geplante Baum (Schwarzpappel) ist ein Allergiebaum.*  
**Lösung:** In der Veranstaltung wurden alternative Baumarten zur Wahl gestellt, die Anwesenden entschieden sich, dass statt der geplanten „Schwarzpappeln“ „Tulpenbäume“ gepflanzt werden sollen.

Ansprechpartnerin für das Projekt ist  
 Karen Martens  
 Projektleiterin im Amt für Stadterneuerung  
[kmartens@stadtdo.de](mailto:kmartens@stadtdo.de)  
 0231 50 23952

[dortmund.de/gruen-verbindet](http://dortmund.de/gruen-verbindet)